

detés

záva csödtö-
rverés utján
sa iránt.
észeről ezenel
Nagy Paulina
nagyatéki csödtö-
számu telek-
930 ftra be-
és telek 4197.
számu 11 hold
antófoldek bes-
és utján leendő
zen fekvőségre
lik határnapul
e. 10 órája, az
ki, megjegyez-
re zálogilag bíz-
teig ezen bíróság
zik, és hogy a
ásig ezen bírósá-
jelentsék be,
kellend tulaj-
ztása hozzájár-
k ez által, a
silag elfogyna,
bbi feltételei,
ben bíróságnál
etök.
vényeszek.

letés.

n. reggeli 10
rejtés fog tar-
ékben enged-
glogováci er-
mint az ezen
ervek és költ-
ál megtekint-

ény.

számu ház-
tján leendő
ánt.
észeről ezenel
akarakék - pénz-
a neje Arad-
és bíróság
kének a hely-
endő eladása
éségre nézve
olsó határidőül
órája tüzetett
aság becsáron
zven, hogy a
sig ezen bírósá-
jelentsék be,
kellend tulajdo-
ztása hozzájár-
által, a men-
elfogyna, ki-
bbi feltételei,
bíróságnál a
ényeszek.

ien

BAU

italie-
zerner
men so-
s. Blu-
samen
zu ha-

BST,

öwen."

gebäude.

Pranumerations-Preise:

Für Arab.	
Ganzjährig	12 fl. — fr.
Halbjährig	6 " — "
Vierteljährig	3 " — "
Mit täglicher Postversendung:	
Ganzjährig	14 fl. — fr.
Halbjährig	7 " — "
Vierteljährig	3 " 50 "

Einzeln Blätter 10 Kfr.

Arader Zeitung.

Redaktion
im Binkler'schen Neugebaude, 1. Stod.
**Expeditions- u. Insertions-
Bureau:**
Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhand-
lung.
Einsendungen für das "Journal Aller"
u. dgl. werden mit 20 Kfr. die Zeile
berechnet.
Manuskripte werden nicht zurück-
geleitet.

Nro. 66.

Dienstag den 19. März 1861.

X. Jahrgang.

Neueste Telegramme.

Mailand, 16. März. Die Perseveranza glaubt, Cialdini werde sich nach Turin begeben, um an den Parlaments-Sitzungen theilzunehmen. Dem Parla- mente soll ein Gesetzesentwurf vorgelegt werden, welcher bestimmt, daß das Statuten-Fest und die Proklamation des italienischen Königreichs am ersten Sonntag im Juni gefeiert werden. Die Kam- mer ernannte eine Kommission zur Prüfung des Gesetzesentwurfes bezüglich der Rekrutierung für die Marine.

Berlin, 16. März. Das Herrenhaus hat in der heutigen Sitzung den Steuerantrag des Grafen Arnim-Boitzenburg und Genossen mit 96 gegen 83 Stimmen angenommen.

München, 16. März. In der heutigen Kam- mersitzung beantragte Hegnenberg, unter Verwah- rung gegen den Kurhessen betreffenden Bundesbe- schluß, eine Bitte an den König, zur Herstellung eines geordneten Zustandes in Kurhessen mitzu- wirken. Fast die ganze Kammer unterstützte diesen Antrag.

Breslau, 16. März. Die heutige „Schles. Zeitung“ berichtet aus Warschau: Das kaiserliche Reskript hat hier den niederschlagendsten Eindruck gemacht. Die Bürger-Delegation hat beschloffen, ihr Mandat in die Hände des Volkes niederzulegen, den Statthalter um Konstituierung einer neuen De- legation, welche aus allgemeinen Wahlen hervor- gehen soll, zu ersuchen und demselben ein Memoran- dum über die Bedürfnisse des Landes zu überreichen.

Warschau, 15. März. In gut unterrichteten Kreisen spricht man von der Demission Muchanoff's in Petersburg. Diese Nachricht machte hier einen guten Eindruck.

Vaterländisches.

Arad, 18. März. Unsere jüngst geäußerte Muthmaßung, daß Se. Majestät der Kaiser den unga- rischen Landtag in A. h. eigener Person zu eröffnen gedenke, findet heute bereits durch Mittheilungen meh- rerer Blätter ihre Bestätigung. So wird der meist gut unterrichteten „Dest. Ztg.“ aus Pest geschrieben, daß die rastlose Thätigkeit, mit welcher die Abap- tungen und Herrichtungen in dem k. k. Schlosse in Ofen betrieben werden, nicht länger zweifeln lassen, daß die Landeshauptstadt Ofen die gegründete Hoff- nung hat, den Monarchen bei Beginn des Landtages in ihren Mauern zu begrüßen. Der längste Termin für die Herrichtungen im kaiserlichen Schlosse soll der 26. bis 27. März sein. Vor einigen Tagen weilte auch bereits ein höherer Beamter des Obersthofmeister- amtes in Ofen und beschäftigte sich emsig mit dem Studium aller für die Krönungsfeierlichkeiten erforder- lichen, und eventuell verwendbaren Lokalitäten, und soll auch versehen mit den nöthigen Situations-Zeichnungen nach Wien zurückgekehrt sein, um die Anträge für die Wahl und Ausschmückung der Krönungskirche, für die Auführung des Krönungshügels, und auch die Her- stellung der für 1000 Gebete berechneten Krönungs- tafel zur allerhöchsten Schlußfassung zu unterbreiten.

Bei derartigen umfassenden Vorbereitungen sollte man darauf schließen dürfen, daß maßgebenden Orts eine glückliche Lösung der schwebenden Fragen mit Zu- versicht erwartet werde, was wir im Interesse Aller aus vollem Herzen wünschen wollen.

Wie ich aus ziemlich guter Quelle erfahren habe, soll Se. Majestät der Kaiser beabsichtigen, die Landes- hauptstadt allerdings schon vor dem Beginn des Land- tages zu besuchen, jedoch hier nicht lange verweilen, sondern bald wieder in die Residenzstadt zurückkehren, um dort den Ruf des ungarischen Landtags und die Entsendung der Krönungs-Deputation zu erwarten.

Ueber die in Wien in den letzten Tagen abgehal- tenen wichtigen Regierungs-Konferenzen bringt „Sür- göny“ gestern die Mittheilung, daß sie nun beendet seien, doch können ihre Resultate vorläufig noch nicht bekannt sein. Indes — schreibt das gedachte Blatt — können wir doch die beruhigende Anzeige machen, daß der glückliche Ausgang unserer Sache von der Haltung unseres demnächst zusammentretenden Land- tages abhängen wird, der, wie es die Stimmung der letzten Tages zweifellos erscheinen läßt, gewiß der

Wichtigkeit des großen Augenblicks und der Würde der Nation entsprechend besonnen sein wird.

Zugleich theilt „Sürgöny“ mit, daß Se. Exc. der Herr Tavernitus Sonntag, der Jude Curiae aber binnen einigen Tagen in Ofen erwartet wurde, wäh- rend Baron Sennyey bereits Samstag Abend zurück- gekehrt ist.

Ueber die bisherigen Wahlergebnisse und die all- gemeine Stimmung in Ungarn äußert sich ein Korre- spondent des „Wanderer“ wie folgt:

Nach den bisher bekannten Wahlergebnissen ist an dem Ausspruche des Landtages in der Kardinalfrage: der Annahme oder Zurückweisung des Reichsrathes vom 26. Februar, keinen Augenblick zu zweifeln, und wenn ich auch fest überzeugt bin, daß der ungarische Landtag von 1861 der ersten Aufforderung der Macht weichen, sich in seine Elemente auflöst, so kann man auch versichert sein, daß dieser Landtag niemals auf das Staatsgrundgesetz, als unabänderlichen Ausgangs- punkt, basirte königliche Propositionen acceptiren werde.

Gegenüber solchen außer Frage stehenden Vorbe- reitungen müßte für eine friedliche Beilegung der schwin- denden Frage jede, auch die leiseste Hoffnung schwin- den; und doch erhöht sich merkwürdigerweise von Tag zu Tag das Vertrauen in die neuesten Bemühungen der die Sache der Nation in Wien vertretenden leiten- den Staatsmänner. Biel trägt zu dieser Zuversicht auch die konsequente, übereinstimmende Haltung der ge- samten Nation bei, welche in der musterhaft diszi- plinirten Tagespresse des Landes den eklatantesten Aus- druck findet; hier möge man sich von der Bedeutung der Tagespresse für entscheidende Momente im Leben der Staaten überzeugen.

Die Nachricht des „M. Drsz.“, daß mit Zuver- sicht zu hoffen sei, es werde der Sitz des nächsten Landtages Pest sein, wird ganz verlässlichen Mitthei- lungen zufolge dahin ergänzt, daß Se. Majestät der Kaiser, welcher für die Eröffnung des Landtages in Begleitung des gewöhnlichen Reisegefolges nach Ofen kommen wird, vollkommen geneigt sei, die Sitzungen des in Ofen zu eröffnenden Landtages gleich nach dessen Eröffnung nach Pest übertragen zu lassen.

Die Kommission des Szabolcszer Komitates hat in ihrer am 14. gehaltenen Versammlung auf Antrag des Pfarrers Emerich Tamár beschloffen, alle jene, die als ungarische Staatsbürger in den österreichischen Reichsrath treten, oder alle Wähler, die sich in die Wahl von Reichsräthen einlassen sollten — als Vater- landsverräther zu betrachten. Dieser Beschluß, der ohne Diskussion gefaßt wurde, wird den Wählern vom zweiten Wahlpräses erklärt, und zugleich sämmtlichen Jurisdiktionen mitgetheilt werden.

Das Kecgrader Komitat erklärte in der Sitzung vom 12. das Patent vom 26. Februar als ungesetzlich; eben so hält es den Landtag für nicht ge- setzlich einberufen, beschickt denselben aber, weil die De- putirten nach dem 5. Art. 1848 gewählt werden dür- fen, und versammelt, für die Herstellung des gesetzlichen Zustandes wirksam sprechen können.

Aus S.-A.-U. jehely wird dem „Napló“ über die dortige Komitats-Sitzung unter Anderem geschrieben: Es häufen sich Rechtsverletzungen auf Rechtsverletzun- gen; der Sperencker Stuhlrichter machte am 11. März die Anzeige, der k. k. Steuernehmer habe sich mit dem Volke in Verührung gesetzt und lasse durch einen eigenen Menschen unter den Gemeinde-Richtern, No- tären und unter den wohlhabenden Leuten hinsichtlich der Steuerzahlung Briefe und Posten verbreiten; mit solchen Mitteln wolle man das Reskript vom 16. Jän- ner einschmuggeln, ja dieses Aktenstück sei sogar zu Lijka durch einen Mann in Militäruniform affigirt worden. Demzufolge wurde der frühere Komitatsbe- schluß, daß alle Wähler, welche die Anordnung der konstitutionellen Regierung zu vereiteln suchen, sofort verhaftet werden sollen, aufs Neue zur Geltung ge- bracht. Derselbe Korrespondent berichtet weiter: Am 5. d. M. kehrten zwei bewaffnete Gendarmen mit einem bewaffneten Manne in Zivilkleidern in M. Ladoroc ein und erkundigten sich nach der Wohnung des Juden Herško. Als sie hinkamen, schlugen sie den Juden, ohne Dokumentirung ihrer Mission und mit Umgehung der Ortsbehörde, in Fesseln, und schleppten ihn mit sich fort. Das Weib des Verhafteten lief zum Richter um Hilfe zur Befreiung ihres Mannes, und der von dem gesegwidrigen Fall in Kenntniß gesetzte Richter nahm einige mit Eisenabeln bewaffnete Bauern mit sich und verfolgte die Gendarmen. Im Walde wurden sie von dem energischen Dorfrichter eingeholt und der Jude aus

ihren Händen befreit. Der energische Dorfrichter wurde von der Komitatsversammlung belobt und der Stuhl- richter mit der Erürung des Thatbestandes beauftragt.

Das Zempliner Komitat dringt auf Beilegung des ungarischen Militärs auf die Verfassung vor der Vornahme der Krönungsfeier und hat diesen seinen Wunsch nebst mehreren anderen als „Richtung gebend“ für seine Landtagsdeputirten zu Protokoll gegeben.

Aus Fiume 14. März wird telegraphisch ge- meldet: Nachdem der Zivilkapitän auf sein Recht, den Magistratspräses zu ernennen, verzichtet, wählte die Municipal-Kongregation mit Akklamation Herrn Martini.

In der Sitzung der neugewählten Gemeinde-Re- präsentanz am 12. d. wurden auf den Antrag von Dr. Giacich folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Es werde Se. Majestät gebeten, daß Fiume als ein Theil Ungarns wieder zur ungarischen Krone einverleibt werde. 2. Daß ohne den Willen der Stadt keine willkürliche Verfügung über dieselbe getroffen werde. 3. Daß auf dem näch- sten kroatischen Landtag keine Deputirte gefendet wer- den sollen. 4. Die Stadt Fiume erklärt sich sowohl in politischer als finanzieller Beziehung vom Komitate unabhängig.

Von Deputirtenwahlen sind seit unserem letzten Berichte folgende bekannt geworden: In Erlau Csiky Sándor, Deputirter von 1848, im Tolnaer Komitate Bartal György, im Tisabáter Bezirke des Bereger Komitates Lónyay Menyhért, welcher nun bereits zum zweiten Male gewählt ist, da ihn bekannt- lich auch Bekés wählte; im Marmaröser Komitate Szaplonczay József, im Bereger Komitate Demjén István; im Heveser Komitate Almásy Sándor. Un- ter den Kandidaten für das Eszgráder Komitat wird auch Graf Károlyi Sándor genannt. Der Schrift- steller Dr. Falk, welcher bekanntlich ebenfalls als Kandidat empfohlen war, hat den Wählern jenes Be- zirktes, für ihr Vertrauen dankend, erklärt, daß ihn Fa- milienverhältnisse, so wie seine Stellung bei der Wie- ner Sparkasse abhalten, die Deputirtenstelle anzu- nehmen.

Die Deputirtenwahl im Táther Bezirke des Graner Komitates, deren Ergebnis wir bereits melde- ten, gab zu traurigen Konflikten Veranlassung. Man schreibt hierüber dem „Napló“ aus Gran:

Als sich der Wahlpräses dem Wahlorte näherte, bezog er schon der flüchtenden Partei Ertl's, welche mit einem Hagel von Steinen, Knütteln und anderen Holzstücken von der Beitoway'schen Partei verfolgt wurde. Es ist nur einer günstigen Fügung der Vorsehung zu danken, daß der Wahlpräses selbst nicht auch zu Tode getroffen wurde. Unter solchen Umständen wendete sich Karl Ertl mit einer an ritterlichen und patriotischen Gefühlen reichen Rede an das Volk und an den Wahl- präses, worin er erklärte, daß ihm jeder Blutstropfen seiner Mitbürger viel theurer sei, als daß er um sei- ner Person willen Blut fließen sehen sollte. Die Auf- regung und Bewaffnung der Gegenpartei berücksich- tigend, trete er, um weiteren Blutvergießen vorzubeugen, zurück. Damit aber nicht die Mehrzahl der Wähler ihres freien Wahlrechtes von einer durch Mißbrauch des Amtsankehens aufgestachelten Minorität beraubt werde, so bat er, daß die Wahl vom Wahlpräses ver- tagt werden möge, worauf auch die von der Verfol- gung zurückgebliebenen Wähler der Ertl'schen Partei verlangten, daß ihr Protest gegen die Gesetzlichkeit der Wahl zu Protokoll genommen werde. Trotz der trau- rigen Ereignisse jedoch, welchen 17 Verwundete und seither wahrscheinlich auch zwei Tode zum Opfer sie- len, und trotzdem, daß ein großer Theil der vertriebe- nen Partei wegen jenes Vorfalles nicht zurückkehren wagte, erklärte der Wahlpräses, daß er im Sinne der Gelege von 1848 die Wahl nicht vertagen könne, son- dern vermies die Protestirenden, nachdem er erklär- hatte, daß der erhobene Protest zu Protokoll genom- men werden solle, auf den Petitionsweg. Als sich hiermit ein großer Theil der Ertl'schen Partei von Schauplatz entfernt hatte, die Zurückgebliebenen aber wegen der Aufregung der Gegenpartei, welche noch immer in hitzige Aeußerungen und Drohungen ausbrach, nicht stimmen wollten, so erklärte der Wahlpräses, daß Joseph Beitoway zum Repräsentanten des Táther Wahl- bezirktes erwählt sei. — Und was rief diese traurigen Vorfälle hervor, wer hätte sie verhindern können? In unserem Verwejen, der Oberstuhlrichter des Bezirktes, S. B., dessen, gelind gefaßt, schwacher Anstreben un- fortwährendes Agitiren (Korteseke) sich auch da- mals nicht änderte, als das Leben in Hunderten in

Gefahr schwebte, was ihm auch in Gegenwart des Wahlpräses von den Bewohnern seines eigenen Bezirkes vorgeworfen wurde."

Wien, 15. März. Dem „P. L.“ wird von hier geschrieben: Ueber die Operationen der Montenegrimen wird hier eine auffallende Stille beobachtet, obwohl man weiß, daß der Waffenstillstand bereits zu Ende gegangen und die Bewohner der schwarzen Berge ihre Operationen wieder begonnen haben. Die letzteren sind hauptsächlich darauf gerichtet, sich Antivari's zu bemächtigen und sich dort festzusetzen. Einmal im Besitze dieses wichtigen Küstenpunktes würden sie die Landung der Garibaldi'schen Freischaren vermitteln, welche letztere von einer allgemeinen Erhebung der Rajah begleitet wäre. Dieser Plan ist jedoch vorerst als gescheitert anzusehen. Die österreichische Regierung, welche davon unterrichtet war, hatte, indem sie selbst die schärfste Ueberwachung der dalmatinischen Küste anordnete, die Pforte gewarnt und veranlaßt, Truppen, Lebensmittel und Munition nach Antivari zu schaffen. Es steht jedoch in Frage, ob man auf die Dauer hin im Stande sein wird, eine Landung zu verhindern, denn daß dieselbe nur verschoben und keineswegs aufgegeben ist, kann als sicher angenommen werden. Die Montenegrimen setzen ihre Einfälle auf das türkische Gebiet fort und jagen ihren Feinden den größtmöglichen Schaden beizubringen. Die Türken haben ihnen aber nur wenige Streitkräfte entgegenzusetzen, da sie die Herzegowina, Bosnien und Bulgarien besetzt halten müssen, in welchen Provinzen der Aufstand vollkommen reif zum Ausbruch ist und nur auf das Signal wartet, das dieses Mal wahrscheinlich von Serbien aus gegeben wird, wo die Kämpfe mit größtem Eifer fortgesetzt werden. Bricht aber der Aufstand aus, dann wird Rußland sich einmischen müssen, wenn es auch den Wunsch hätte, die Lösung der orientalischen Frage zu vertagen.

Am gestrigen Tage, meldet der „Wanderer“, hat dem Vernehmen nach Se. Majestät der Kaiser als König von Kroatien und Slavonien zum ersten Male sechs vom provisorischen kroatisch-slavonischen Hofkassarium vorgelegte, in kroatischer Sprache verfaßte allerh. Restripte, wovon eines die Installation des Banus Freiherrn v. Sotocvic betreffen soll, in derselben Sprache mit (Franjo Josip) unterzeichnet.

Im Landbezirke Neunkirchen hat sich der Redakteur der „Morgenpost“ Leopold Landsteiner zur Kandidatur gemeldet. Von dem Redakteur eines liberalen Journals ist wohl ein freisinniges Programm zu erwarten und es läßt sich voraussetzen, daß von keinem der Gegenkandidaten das Programm Landsteiners in Schatten gestellt werden dürfte. Die Hauptpunkte dieses Programms lauten: „Leopold Landsteiner für ein freies, einig Österreich, Wiederherstellung der Finanzen, gleichmäßige Besteuerung, Deffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, Unabhängigkeit der Justiz, gegen Vorurtheil und Aberglauben, Kastengeist und Intoleranz.“

Paris, 13. März. Telegrafisch wird der „N.“ von hier gemeldet:

General Goyon hat eine französische Truppenabtheilung nach Vallecorsio (bei Grosinone) und Pontecorvo gesandt. Die italienischen Truppen haben sich vor derselben zurückgezogen. Dreißig piemontesische Erzbischof bleiben unbefestigt. Dem Vernehmen nach ist Kardinal Gouffet, Erzbischof von Rheims, nach Rom gesandt, um einen letzten Versöhnungsversuch zu machen.

Türkische Truppen sind nach lebhaftem Kampfe bei Samniantina gelandet. Die türkischen Schiffe haben bei dieser Gelegenheit den Montenegrimen fühlbare Verluste beigebracht.

Der „Moniteur“ gibt heute den offiziellen Blättern, welche gemeldet hatten, daß vorgestern Sitzung der Konferenz für Syrien gewesen sei, ein verbientes Dementi. Der „Moniteur“ hofft, daß sich die Konferenz am Ende der Woche versammeln werde. Diejenigen hier residirenden Italiener, welche mit den leitenden Männern in Piemont in Verbindung stehen, versichern, daß in spätestens vier Wochen die Piemontesen in Rom einziehen würden. Vielleicht ist das nur erst ein frommer Wunsch — aber die Dinge lassen sich ganz darnach an, und selbst in unseren offiziellen Kreisen wird es nicht mehr, wie noch vor kurzem, in Abrede gestellt, daß Frankreich sich der „Annexion“ Rom's schwellert widerstehen werde, während die offiziellen Blätter mit sichtbarem Wohlgefallen Folgendes mittheilen: Alle Geister in Turin sind in diesem Augenblicke von dem einzigen Gedanken beherrscht, den Sitz des neuen Königreichs Italien nach Rom zu verlegen und zwar in der kürzesten Frist. Dann wird die Reise an Venedig kommen. Die Rüstungen werden mit dem größten Eifer betrieben. Piemont hat neuerdings bedeutende Bestellungen an Tuch und militärischen Effecten in Frankreich gemacht, und man bemerkt eine große Bewegung unter den Garibaldianern, welche die Weisung haben, sich bereit zu halten. Soeben habe ich

mit einem vornehmen Italiener gesprochen, mit dem sich in einem der letzten Postkonzerte der Kaiser unterhalten hatte. Dieser fragte ihn, ob er zufrieden mit dem Gange der Dinge in Italien sei, und als dies bejaht, aber hinzugefügt wurde, es sei zu wünschen, daß auch die römische Schwierigkeit beseitigt werde, bemerkte der Kaiser: Nur ein wenig Geduld: c'est une affaire réglée.

Die gestern gemeldeten Verhaftungen waren von noch weiteren sechzig begleitet, doch wurden Viele der Eingezogenen wieder in Freiheit gesetzt. Es handle sich, wie man versichert, um eine Verschwörung gegen den Kaiser und die Sache hätte bedeutungsvoll werden können, wenn nicht rechtzeitig jene Vorkehrungen getroffen worden wären.

Der Prozeß Mirés hält gleichfalls alle Welt in Spannung. Gegen den Senator Grafen Simeon ist die Untersuchung eingeleitet und darf derselbe sein Haus nicht verlassen. Eine sehr reiche und angesehenen, den bonapartistischen Kreisen angehörige Dame wurde verhaftet. Von dem Ex-Kompagnon des Herrn Mirés und Eigentümer von „La Presse“, Solar, heißt es, daß er seine Person nach England in Sicherheit gebracht habe. Der Sohn des Staatsraths-Präsidenten Baroche, in der Affaire Mirés verwickelt, tritt eine längere Reise nach Deutschland an, „um die Organisation des Zollvereins zu studiren“.

Paris, 14. März. Zu dem ersten Paragraph der Adresse stellt Herr Vailleser ein Amendement, um dem Kaiser einen wesentlichen Zusatz zu den durch das Dekret vom 24. November hervorgerufenen Verfassungs-Reformen anzupfehlen. Er verlangt nämlich, um dem gesetzgebenden Körper mehr Halt und Garantie gegen vorübergehende Fluctuationen des allgemeinen Stimmrechts und gegen den augenblicklichen Druck außerordentlicher Katastrophen zu geben, daß alle vier Jahre nur immer eine Hälfte des gesetzgebenden Körpers neu gewählt werde.

Die Debatten hierüber werden auf den nächsten Tag verlegt.

Paris, 16. März. (T. D.) Das Bulletin des „Moniteur“ kündigt an, die Konferenz habe gestern beschlossen, die französische Okkupation in Syrien bis zum 5. Juni zu verlängern. Das unterzeichnete Protokoll wird nächsten Dienstag zu einer förmlichen Konvention umgestaltet werden.

Aus **London**, wird unterm 16. telegrafisch gemeldet: Die Herzogin von Kent ist heute in den Armen der Königin und des Prinzen Wilhelm verschieden. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Russell auf eine Anfrage Dancombe's: Niemals sei die englische Flotte instruiert worden, zu interveniren, falls eine Expedition Italien verließ, um Dalmatien anzugreifen.

Die Angelegenheit der Kossuthnoten, wird aus London, 12. berichtet, kommt im Laufe der nächsten Tage, vielleicht schon morgen, wieder vor dem Vizekanzlergerichte zur Sprache. Mittlerweile sind einige englische Freunde Kossuth's bemüht, für ihn Geld zur Bestreitung der Prozeßkosten zu sammeln.

Italien. Turin, 16. März. In der gestrigen Kammerung interpellirte Rudinot den Minister des Aeußern in Betreff Rom's. Graf Cavour erklärte die Diskussion für zeitgemäß und nützlich und wird am 20. d. M. die geforderten Aufklärungen geben.

Turin, 15. März. Die Depesche, in welcher Cialdini die Uebergabe der Zitabelle Messina's meldete, lautet wörtlich: Messina, 13. März. Die Zitabelle ergab sich auf Diskretion. Nachdem ich durch vier Tage das feindliche Feuer bestehen mußte, eröffnete ich heute Mittags das Feuer meiner Batterien, deren zwei nur 400 Meter von der Festung standen. Die Artillerie war sehr wirksam. Wir sprengten mehrere Granatendepots in die Luft und verursachten dadurch eine große Feuersbrunst. Um 5 Uhr pflanzte die Zitabelle die weiße Flagge auf, um 6 Uhr verweigerte ich jede Kapitulation, nur drei Stunden Bedenkzeit gewährend. Um 9 Uhr ergab sich die ganze Garnison auf Diskretion. Die Flotte feuerte nur zwei Stunden lang. Es wurden 5 Generale, 150 Offiziere und beiläufig 4—5000 Mann gefangen und 300 Kanonen erbeutet.

Die „Opinione“ theilt nachstehendes „an einen ihrer ausgezeichneten Freunde“ gerichtetes Schreiben des Prinzen Napoleon mit:

Paris, 9. März 1861.
Als ich auf die Rednerbühne des französischen Senats als Verfechter der Sache Italiens trat, hat mich meine tiefe Sympathie für Ihr Land und meine aufrichtige Ueberzeugung begeistert.

Die Interessen Frankreichs und Italiens sind gemeinsam, es sind die der Zivilisation und Freiheit. Ich wünsche aus Wärmste den Triumph Ihrer Sache, weil ich überzeugt bin, daß er die Bande, die Ihr und mein Land vereinigen, für die Zukunft noch inniger knüpfen wird.

Aus Turin wird gemeldet: General Türr hat in England bedeutende Waffeneinkäufe gemacht. Garibaldi, Vigio, Türr, Klappa und Kossuth scheinen mit

Cavour und dem König Viktor Emanuel einig über die Haltung für die nächste Zukunft zu sein.

Turin, 12. März. Dem „Vaterland“ wird von hier berichtet: Von der Anweisung mehrerer Stationen für die ungarische Expedition seitens der piemontesischen Regierung haben wir bereits berichtet, nun erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß Garibaldi vom König-Ehrenmanne die Einladung erhalten habe, sich so bald als möglich hierher zu versetzen, um das Kommando über sämmtliche Freischaren persönlich zu übernehmen. Man beabsichtigt nämlich ein bloß aus Freischaren zusammengesetztes selbstständig operirendes Armeekorps zu organisiren und den Oberbefehl über dasselbe Garibaldi zu übertragen. Daß dieser den Antrag angenommen hat, erhellt deutlich aus dem Umstande, daß er in mehreren großen Städten Italiens Aufträge zur Verfertiigung von 40000 Anzügen für Freiwillige, natürlich mit den obligaten rothen Blousen, gegeben hat und daß an deren Anfertigung bereits mit allem Eifer gearbeitet wird.

Uebermorgen findet zur Feier der Erklärung des Galantuomo zum Könige von Italien eine große militärische Parade statt und man hofft, daß der tapfere Vetter des hohen Allürten dieselbe durch seine Gegenwart verherrlichen wird. (Ist bekanntlich von der „Patrie“ schon dementirt worden. Ann. der Red.) Jedenfalls marschirt seit einiger Zeit die hiesige Regierung mit der französischen stark Arm in Arm.

Genua, 14. März. Aus Anlaß der Proklamation des Königreichs Italien soll eine allgemeine Amnestie für Konstriptionsflüchtlinge erlassen werden. Die hiesigen Steuerpflichtigen wurden aufgefordert, die direkten Steuern in Monatsraten einzuzahlen. „Corr. Mercantile“ erblidt darin ein neuen Beweis der zunehmenden Finanznoth der Regierung.

Berlin, 15. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Handelsminister einen Gesetzentwurf wegen Abänderung der Gewerbeordnung ein. Die Genehmigung der Polizeibehörde soll von der Zuverlässigkeit und nicht von der Unbescholtenheit des Bewerbers abhängig sein, die Entziehung der Konzession nur durch gerichtlichen Anspruch erfolgen können.

In derselben Sitzung wurde von dem Justizminister ein Gesetzentwurf zur Beschränkung der polizeilichen Exekutionsgewalt vorgelegt.

Hamburg, 16. März. In Kopenhagen ist schon seit Anfang dieser Woche bekannt, daß mit dem Abgeordneten Ständen kein Arrangement zu erwarten sei; die Erarbeiten zur Befestigung des Dammewicks haben deshalb begonnen und sind Blochhäuser an die schleswig'sche Grenze expedirt worden.

Stuttgart, 16. März. Der Minoritätsantrag hat gefestigt; das Konordat wurde mit 63 gegen 27 Stimmen verworfen. Das Ministerium bleibt.

Aus **Konstantinopel** wird geschrieben: Die seit acht Tagen hier in Verhaft gehaltenen Ungarn werden heute zu dem von hier abgehenden Dampfer der Messageries Imperiales mit Wache geführt, um nach Neapel, dem Ziel ihrer Reise, abzugehen. Die Pforte will, indem sie genannte Herren aus den Donaugegenden entfernt, eine Hand freundlich den Oesterreichern reichen, hütet sich aber sehr, mit der andern gewisse politische Grundzüge zu beleidigen.

Aus **Konstantinopel**, 4. März, schreibt man dem „P. Rapló“:

Die Pforte habe in Folge der österreichisch-russischen Note ihren längs der Donau postirten Beamten strengen Befehl erteilt, nicht allein die dort etwa Durchreisenden, sondern auch die seit mehreren Jahren angesiedelten, und unter türkischem Schutz lebenden Ungarn aus jenen Gegenden zu entfernen und nach Stambul zu befördern. In Folge dieser Verordnung sind bereits Dionys Spitas, Johann Fehérvári, Michael Komónczy, Leopold Semsey und Johann Kiss nach Stambul gebracht und als paflos im Polizeigebäude zurückgehalten worden. Durch die bisherigen Schritte ist nur soviel erwirkt worden, daß die genannten Herren trotz der Reklamationen Oesterreich's nicht nach Ungarn ausgeliefert werden, sondern daß versprochen wurde, dieselben nach Italien zu senden. Außer den Genannten sind noch die Ungarn Gális, Argay und Csikás, die schon vor 40 Jahren Zuflucht in der Türkei gesucht und in der Gegend von Tultscha ansehnliche Güter besitzen, nach Stambul internirt worden.

Korfu, 12. März. Der Entwurf der Antwort auf die Botschaft des Oberkommissärs bezeichnet die britische Schutzherrschaft als einzige Ursache der Uebel der ionischen Inseln. Ein Deputirter verlangte allgemeine Abstimmung über den Anschluß an Griechenland und verlas eine Vorstellung an die europäischen Regierungen und Völker gegen das britische Protektorat. Hierauf erfolgte die Vertagung der Kammer auf sechs Monate.

Zu den Vorgängen in Warschau.

Warschau, 14. März. Gestern Mittag wurden die Mitglieder des Bürger-Komite's, Hr. Oberältester Kaver Schlenker, der Banquier C. Kronenberg, Graf Andreas Zamoycki und Graf Malachowski, zum Fortsetzung in der Beilage.

nig über die
" wird von
er Stationen
emontesischen
erfahren wir
vom König-
sich so bald
Kommando
übernehmen.
Freischaren
Armeekorps
daselbe Ga-
Antrag ange-
stände, daß
Aufträge zur
reiwilige, na-
gegeben hat
it allem Eifer
Erklärung des
ne große mili-
der tapfere
seine Gegen-
lich von der
m. der Red.)
e hiesige Re-
in Arm.
der Proklami-
eine allgemeine
lassen werden.
aufgefordert, die
ahlen. "Corr.
Beweis der zu-
entigen Sitzung
Handelsminister
der Gewerbe-
Polizeibehörde
von der Unbe-
sein, die Ent-
lichtlichen Aus-
m Justizminister
der polizeilichen
Kopenhagen ist
nt, daß mit den
zu erwarten sei;
annewicks haben
r an die schles-
Minoritätsantrag
t 63 gegen 27
n bleibt.
beschrieben: Die
altenen Ungarn
henden Dampfer
che geführt, um
abzugeben. Die
aus den Donau-
ich den Dester-
mit der andern
gen.
z, schreibt man
sterreichisch-russi-
firten Beamten
die dort etwa
mehreren Jahren
ung lebenden Un-
und nach Stam-
Berordnung sind
Ervärt, Michael
ann Kiss nach
Polizeigebäude
herigen Schritte
genannten Her-
etich's nicht nach
daß versprochen
en. Außer den
klitz, Argay und
acht in der Tür-
Tultscha anschn-
erniet worden.
arf der Antwort
bezeichnet die
rsache der Uebel
verlangte allge-
europäischen Re-
sche Protektorat.
immer auf sechs
Warschau.
n Mittag wur-
s, Fr. Ober-
C. Kronenberg,
alachowski, zum
Beilaga.

Fürsten-Statthalter vorgeladen, der ihnen seine briefliche Mittheilung, die ihm von Seiten des Kaisers aus Petersburg gekommen, machte. Der Kaiser schreibt eigenhändig an den Fürsten, daß er sich mit den Reformen, welche er in Polen einzuführen beabsichtigt, eifrig beschäftigt; daß er jetzt schon ihm die Grundlagen, auf welchen selbe beruhen, bezeichnen will:

1. Auflösung des bisher bestehenden Administrationsrathes (der höchsten Instanz der Landesverwaltung) und Bildung einer Staatskammer, zu welcher Vertrauensmänner gewählt werden.
2. Municipalitäten in allen Städten durch freie Wahl von Vertrauensmännern aus der Mitte der Bürgerchaft. Wählbar seien alle Stände und ohne Religionsunterschied.
3. Reorganisation des Unterrichtswesens auf liberalen Grundlagen.
4. Bildung einer Vertrauenskommission durch Wahlen, die dem Kaiser die Bedürfnisse und Wünsche des Landes vorlege.

In acht Tagen werden die Statute erscheinen, welche die Verordnungen feststellen.
Das Comité erklärte, daß es nun, nachdem durch die soeben erhaltene konfidentielle Mittheilung von Seiten des Fürsten-Statthalters die Nothwendigkeit der Vertretung aufgehört, das empfangene Vertrauensmandat niederlege. Auf wiederholtes Ersuchen der Anwesenden erklärte der Ausschuß, er wolle das Mandat bis zur Ausarbeitung der Grundlagen des Municipalgesetzes behalten, werde es binnen acht Tagen der Versammlung zur Einholung der Bestätigung vorlegen und alsdann auch die ihm übertragenen Vollmachten zurücklegen.

Der gute Eindruck der dem Ausschuß gemachten konfidentuellen Mittheilung wird theilweise durch das Schreiben an den Fürsten Vortschakoff geschwächt. Dasselbe lautet wörtlich:

Fürst Michael Dmitriewitsch!
Ich habe die mir übersandte Petition gelesen. Ich sollte sie als null und nichtig und als nicht vorhanden betrachten, weil einige Individuen, unter dem Vorwande von Unordnungen, die in den Straßen hervorgerufen worden, sich das Recht anmaßen, eigenmächtig den von der Regierung eingeschlagenen Weg im Ganzen zu verdammen. Dennoch will ich darin nichts Anderes erblicken, als daß sich diese Menschen von den Ereignissen fortreißen ließen.

Ich widme alle meine Sorgfalt den wichtigen und durch die Zeitverhältnisse und die Interessen nothwendig gewordenen Reformen in meinen Staaten. Die Unterthanen meines Königreichs sind der Gegenstand einer gleichen Fürsorge. Nichts von dem, was ihr Heil fördern kann, ist mir gleichgiltig oder wird mir je gleichgiltig sein.

Bereits habe ich ihnen meinen aufrichtigen Willen dargethan, sie an den Wohlthaten nützlicher, gewichtiger und allmählicher Verbesserungen Theil nehmen zu lassen. Dieselben Intentionen und Gefühle bewahre ich ihnen auch heute. Ich darf füglich darauf rechnen, daß sie weder verkannt, noch durch unangemessene und übertriebene Forderungen paralytisch werden, die sich nimmer mit dem Glücke meiner Unterthanen vereinigen. Meine Pflichten alle werde ich erfüllen. Unter keiner Bedingung aber werde ich thätliche Unordnungen dulden. Auf diesem Boden kann Nichts erbaut werden. Bestrebungen, die hier eine Stütze suchen wollten, hätten sich vornherein selbst gerichtet. Sie würden jedes Vertrauen zerstören und von meiner Seite auf eine strenge Zurückweisung stoßen, weil dies hieße, mein Land von der Bahn des gesetzlichen Fortschrittes zurückdrängen, den zu erhalten mein unwandelbarer Wunsch ist.

St. Petersburg, 25. Februar (9. März) 1861.
Besonders bemerkenswerth ist es, daß die Juden sich der nationalen Bewegung auf das Entschiedenste angeschlossen haben. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß die russische Regierung sich in der Judenverfolgung stets besonders ausgezeichnet hat. Die Warschauer Rabbiner haben nun ein Rundschreiben an alle jüdischen Glaubensgenossen in Polen erlassen, welches so charakteristisch ist, daß wir es hier im Auszuge mittheilen. Es heißt in diesem Rundschreiben:

„Im Namen des ewigen Gottes Israels und im Einverständnisse mit den hervorragendsten Mitgliedern unserer Gemeinde.

An die Brüder Israeliten, die Kinder Polens!
Die Nachricht von den hiesigen Vorfällen ist sicherlich schon zu Euch gedrungen und Ihr habt in ihnen gleich uns eine göttliche Fügung gesehen. Gott sprach und so geschah es! Loben wir deshalb Gott den Allmächtigen, der in unsere Herzen Vertrauen und die Hoffnung gelegt, daß endlich uns die Stunde der Freiheit und der Erlösung vom schweren Joche geschlagen hat.

Seit 1831 sind nun 30 Jahre verflossen und es sind in diesem Zeitraume mehr denn 100 Regierungsverordnungen erschienen, die sich auf uns beziehen, aber keine dieser Verordnungen hat uns irgend eine Erleichterung gebracht, umgekehrt, es wurde ein immer härterer Druck angestrebt. Unter allen unseren Glaubensgenossen in Europa seufzen wir allein noch unter

dem Druck einer mittelalterlichen Barbarei; eine Unzahl von Judensteuern lastet auf uns und die Quellen des Erwerbes waren uns unzugänglich gemacht. Es ist Euch wohlbekannt, daß unter der Regierung des gesegneten Kaisers Alexander I. uns die Gleichberechtigung versprochen wurde, wenn wir Militärdienste leisten werden. Und was geschah? Seit dem Jahre 1843 verbluten Tausende unserer Kinder in den Reihen der russischen Armee und unsere Freiheiten — wo sind sie? Die Diener der Regierung herrschen über uns wie über Sklaven und treten uns mit Füßen gleich Wurmern. Als vor 15 Jahren der Kasar erschien, der die Aenderung unserer Tracht anbefahl, zu welchen Mitteln griff man da? Man schleppete unsere Greise gleich Hunden durch die Straßen und eine bestialische Polizei kannte in ihrer Niederträchtigkeit keine Grenzen.

Als endlich Gott den edelherzigen Kaiser Alexander II. auf den Thron berief, da hatten wir die Hoffnung, daß es endlich Licht werden sollte. Aber die Finsterniß dauert leider fort. Als der Befehl an die Beamten kam, Vorschläge zur Erleichterung unserer Lage zu machen, da hat man Verleumdungen gegen uns geschleudert, wie sie seit den Zeiten Hamans nicht vorgekommen sind. Nur einige hochherzige Polen wagten es, uns zu vertheidigen. — So lange Polen noch Polen war, hat man derartige Gräueltaten wie die unter der russischen Regierung nicht erlebt. Jetzt haben uns die Polen die Bruderhand gereicht, und als es dazu kam, die Männer des Vertrauens zu erwählen, hat man in die Delegation der Bürger Eure Rabbiner und andere Männer Eures Glaubens berufen. Wer hätte davon noch vor wenigen Tagen zu träumen gewagt? In unsern vermeintlichen Feinden erblicken wir treue Freunde. „So geschah es nicht durch Macht und Uebermacht, sondern durch meinen Geist“, sagte Gott! Wir beschwören Euch deshalb Brüder, damit ihr mit aller Eurer Dankbarkeit die edlen Bestrebungen der Polen und Brüder unterstützen möget, denn ihr Wohl ist auch unser Wohl. Beilebt Euch die Adresse zu unterzeichnen, in welcher dem Monarchen die Klagen des Landes vorgetragen werden. Zeigt Euch männlich und Gott wird mit Euch sein. Folgen die Unterschriften.

Ein neues Blaubuch

wurde dem englischen Parlament über die italienischen Angelegenheiten vorgelegt, welchem wir das entnehmen, was sich auf die Katastrophe der bourbonischen Dynastie in Neapel bezieht. Das erste ist eine Note Lord John Russell's an den Cavaliere Fortunato, den Repräsentanten König Franz II. am britischen Hofe; sie ist vom 20. Februar datirt und lautet:

„Mein Herr! Die in England eingetroffene Nachricht von der Kapitulation der Festung Gaeta und der Abreise Sr. Majestät des Königs Franz II., sowie der Königin, seiner Gemalin, aus seinem ehemaligen Gebiete, nöthigt mich, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß Sie bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge nicht mehr am hiesigen Hofe als Vertreter der Regierung des Königs beider Sizilien akkreditirt sein können. Ich will mich bei dieser Gelegenheit in keinen vergeblichen Neuzerungen des Bedauerns über die Katastrophe ergehen, welche über die bourbonische Dynastie im Königreiche beider Sizilien hereinbrochen ist. Die britische Regierung hatte die Gefahren, welchen sich nicht nur König Franz II., sondern auch sein unmittelbarer Vorgänger durch die von ihnen befolgte Politik aussetzten, längst vorher gesehen und wiederholt davor gewarnt. Aber ich kann meinen amtlichen Verkehr mit ihnen nicht schließen, ohne Sie zu bitten, die Versicherung meiner persönlichen Hochachtung entgegen zu nehmen, auf welche Ihnen die Art, wie Sie die Geschäfte, die Sie mit mir abzumachen hatten, versahen, gerechten Anspruch verleiht. Ich bin etc.“

Die Antwort des Cavaliere Fortunato ist vom 22. Februar datirt; der Cavaliere wirt dem edlen Lord in äußerst herber Weise den Mangel an Sympathie, ja an Edelmuth vor, welchen die britische Regierung gegen seinen Monarchen bewiesen, und spricht die Ueberzeugung aus, daß Italien es wesentlich der politischen Haltung Englands zu danken habe, wenn es jetzt fast ganz der Herrschaft des Königs von Piemont unterworfen sei; die Note geht hierauf über auf die Ereignisse und Umstände, welche zu den letzten Vorgängen in Italien geführt haben.

Erst am 1. März replizierte Lord John Russell auf die Note des Cavaliere Fortunato; Lord John schrieb:

„Mein Herr! Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Briefes vom 22. v. M. anzuzeigen, worin Sie die Ihnen von mir am 20. Februar gemachte Mittheilung beantworteten, daß Sie unter den obwaltenden Umständen nicht länger als der Vertreter der ehemaligen Regierung des Königs Franz II. empfangen werden könnten. Dieselben Gründe, welche mich zu jener Mittheilung veranlaßten, verbieten mir eine Erwiederung auf Ihren Brief vom 22. Februar; aber ich muß Sie ersuchen, davon überzeugt zu sein, daß dieses seinen Grund keineswegs in einem Mangel an persönlicher Hochachtung für Sie hat, sondern bloß die

nothwendige Folge des Aufhörens der politischen Beziehungen ist, die mit Ihnen bis zum Datum meines Briefes vom 20. Februar zu unterhalten ich die Genußnahme hatte. Es würde mich gefreut haben, wenn das Gefühl meiner Pflichten gegen den Staat es mir erlaubt hätte, mehr Sympathie, als mir möglich war, für das Mißgeschick des jungen Königs und der Königin, denen Sie so getreu gedient haben, an den Tag zu legen.“

Tagesneuigkeiten.

Urad. Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit unserer geschätzten Leser auf das am Palmsonntag im Theater stattfindende, von den Herren Gustav Böhm und Bohann Hendl arrangirte Konzert zu Gunsten des hiesigen Musikonservatoriums, das einen besondern Kunstgenuß in Aussicht stellt, hinzulenken. Unser Konservatorium, welches das erste ähnliche vaterländische Institut ist und aus dem bereits eine bedeutende Anzahl von Jünglingen hervorgegangen, die ihrer Vaterstadt und dem Institute nur zur Ehre gereichen, und unter den Künstlern des Vaterlandes einen ehrenvollen Rang einnehmen, ist demnach als Wiege und Pfleger der Kunst eben so der regsten Theilnahme werth, wie jedes andere patriotische Institut. In letzterer Zeit ist dasselbe leider durch ein Zusammentreffen mannigfacher misslicher Umstände in eine materiell so gedrückte Lage gerathen, daß es nur der Energie und Theilnahme Einzelner zu danken ist, wenn es bisher von gänzlicher Auflösung — bewahrt wurde. — Um nun den materiellen Bedürfnissen des Instituts einigermaßen zu Hilfe zu kommen, haben sich die obgenannten Herren der gewiß nicht geringen Mühe unterzogen, ein großes Instrumental- und Vokal-Konzert zu arrangiren, bei welchem sich in Berücksichtigung der angeordneten Zwecke nicht nur sämtliche hiesige ausübende Künstler, sondern auch unsere beliebtesten Dilettanten betheiligen werden, und daß durch die Ausführung größerer orchestraler Werke — wir nennen nur Rossini's „Stabat Mater“ und Berlioz's „Rakoczy“ — zu welchem auch die hier stationirte ausgezeichnete Musikkapelle des Großfürst Konstantin Infanterie-Regiments ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt hat, in musikalischer Beziehung in unserer Stadt Epoche machend werden dürfte. Wenn wir noch bemerken, daß das Programm äußerst interessant entworfen und die Leitung der Orchesterpiecen von dem genialen Kapellmeister Böhm übernommen worden ist, so können wir weder an dem künstlerischen noch materiellen Erfolg dieses Konzertes zweifeln und laden alle Musikfreunde ein, sich bei Zeiten mit Sigen zu versehen.

(Konzert.) Zu dem gestern im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ stattgefundenen zweiten Konzert des Fräul. Dedner und Herrn Szuper hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden und wurden sämtliche vorgetragene Piecen des interessanten Programms mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Fräul. D. spielte Weber's „Letzte Gedanken“ und die „Zauberharfe“ von Ridley-Rohne und zuletzt eine ungarische Konzertpiece von Huber, welche letztere namentlich durch die in dieselbe verslochtenen nationalen Melodien lauten Applaus hervorrief. Das Spiel der geschätzten Künstlerin betreffend, können wir das in diesen Blättern bereits ausgesprochene kompetente Urtheil nur bestätigen und hinzufügen, daß Fräul. D. eine für ihr Alter ungewöhnliche Virtuosität entwickelt, ihr Instrument mit eben so großer Zartheit als Sicherheit handhabt und demnach zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Herr Szuper erntete mit dem Vortrage des „Erlkönig“, der „Frühlingsnacht“ und der „zwei französischen Grenadiere“, welche letztere Piece eine zündende Wirkung hervorrief und die er auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte, reichlichen verdienten Beifall. Weniger sprach die „Abelaide“, die der Sänger italienisch vortrug, an. Hr. Sz. hat zwar keine sehr umfangreiche Stimme, allein er weiß das, was ihm in dieser Beziehung fehlt, durch einen echt künstlerischen Vortrag und die richtige Verwendung seiner Stimmmittel auszugleichen. Schließlich müssen wir noch des Fr. Zorimba und des Herrn Pichler erwähnen, welche beide aus Gefälligkeit für das Künstlerpaar in dem Konzerte mitwirkten. Fräulein Dedner, welche sehr freundlich empfangen wurde, spielte ein listiges Konzertstück über „Ernani“ mit wirklich staunenswerther Fertigkeit und wurde vom Auditorium durch lebhaften Beifall und Hervorruf ausgezeichnet. Herr Pichler hat auch bei dieser Gelegenheit sein künstlerisches Verständnis durch die wahrhaft eminente Begleitung des „Erlkönig“ und der „Zauberflöte“ an den Tag gelegt, sowie er auch an dem glänzenden Erfolg des letzten ungarischen Konzertsstückes rühmlichen Antheil hatte. — Das Publikum schien von sämtlichen Leistungen höchst befriedigt und wünschen wir dem Künstlerpaare allenthalben einen ähnlichen ehrenvollen Erfolg.

Der hier vortheilhaft bekannte Zahnarzt Herr L. Wittó ist dieser Tage wieder eingetroffen, und da er nur kurze Zeit hier zu verweilen gedenkt, so glauben wir seinen zahlreichen Freunden einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf seine Anwesenheit auf-

merksam machen. Seine Wohnung ist wie gewöhnlich im Gasthaus "zur Eisenbahn" Nr. 3.

Dem "M. D." wird aus Keestmet geschrie- den, daß Herr Horváth Döme nächstens eine ungarische Uebersetzung von Schillers Wallenstein herauszugeben beabsichtigt.

* Arany János wurde vom Köglerer Komitat zum Honorarobernotar ernannt. "M. D." veröffentlicht heute die an das genannte Komitat gerichtete Antwort des Dichters, in welcher er für die ehrenvolle Auszeichnung dankt und seine Uebersetzung ausspricht, daß das Komitat durch diesen Akt nicht sowohl ihn persönlich, als die ungarische nationale Dichtkunst ehren wollte, welche sich während der letzten traurigen Zeit- verhältnisse seine Selbsterniedrigung zu Schulden kom- men ließ. Der junge und begabte Schriftsteller Bilahy Károly wurde zum Honorarunternotar des Köglerer Komitats ernannt.

* Gestern war eine Deputation des Abonyer Wahlbezirks in Pest, und bot dem Grafen Ladislaus Teleki die von ihm auch im Jahre 1848 bekleidete Deputirtenstelle an, der Graf hat angenommen.

* Der Schnellzug zwischen Wien und Pest soll mit 1. April in Wirksamkeit treten. Derselbe würde mit der bei Schnellzügen auf französischen Eisenbahnen üblichen Schnelligkeit verkehren und da- durch namentlich während der Landtagszeit wesentliche Dienste leisten.

* (Kroatische Wohlthätigkeits-Lotterie.) Graf Bela Kestetics und Herr Ludwig Szathmáry veröffent- lichen die Finanzrechnung über das Ergebnis der zu Gunsten der Nothleidenden in Kroatien und Slavonien veranstalteten Wohlthätigkeits-Lotterie. Darnach ist ein Reinertrag von 20,171 fl. 21 kr. erzielt worden.

* Aus Baja wird dem "M. D." von einem traurigen Unglücksfall berichtet. Am 9. März er- hob sich plötzlich ein fürchterlicher Sturmwind, der auf der großen Donau einen Kahn umstürzte, so daß alle 16 Personen, die darin saßen, ertranken.

* Die Pester Blätter brachten kürzlich einen von Pömpöry, dem Redakteur des "M. D." ausge- arbeiteten Statuten-Entwurf des Vereines zur Unter- stützung ungarischer Schriftsteller. Adolph Dux unterzog den Entwurf einer Beleuchtung, und legte vorzüglich Gewicht darauf, daß unter "ungarische Schriftsteller" (magyar írók) alle vaterländi- schen Schriftsteller zu verstehen sein sollen, sie mögen in welchem Idiom immer schreiben. Dagegen soll auch der Verein von allen Nationalitäten Ungarns unterstützt werden. Diese Idee wird nun von "Magy. Drp." anerkannt, und hoffentlich vom Verein selbst als Prinzip in seinen Statuten ausge- sprochen werden. Wenigstens lassen uns die jetzt in Ungarn herrschenden liberalen Ansichten über die Gleichberechtigung der Nationalitäten dies mit aller Zuversicht hoffen.

* "Napló" hat sich bereits für den Land- tag eingerichtet. Dieses Blatt ist bereits Sonntag in vergrößertem Format erschienen. Die betreffende Anzeige ist in einem Leitartikel aus der Feder des B. Kemény enthalten, der darin das Programm des "Napló" wiederholt. "1848 ist unsere Lösung, als die Grundbedingung der Geseßlichkeit, als der vollkommenste Ausdruck der unabhängigen und selbst- ständigen Regierung unseres Landes, als die Repre- sentation der liberalen und demokratischen Ideen.

* In Debreczin wurde, wie man "M. D." schreibt, der 15. März feierlich begangen. Alle Kaufäden waren geschlossen, und das Volk drängte sich massenweise in die Kirchen. Nachmittags wogten große Volksmengen durch die Straßen.

* Der FML. Graf Montenuovo, ad latus des kommandirenden Generals in Wien, hat das Kommando der mobilen Truppen-Division in Siebenbürgen, Oberst Franz v. Zaitzel der Genie-Truppe das Kommando einer Infanterie-Brigade erhalten; der unangestellte General-Major Thomas v. Torri wurde eventuell zum Feldspäher-Direktor bei der II. Armee in Italien ernannt. Nach dieser Allerhöchsten Verfügung scheint es, daß künftig auch die Obersten der Spezialwaffen (Ge- nie und Artillerie) mit der Führung von Infanterie- Brigaden betraut werden würden.

* Der FML. Graf Montenuovo, ad latus des kommandirenden Generals in Wien, hat das Kommando der mobilen Truppen-Division in Siebenbürgen, Oberst Franz v. Zaitzel der Genie-Truppe das Kommando einer Infanterie-Brigade erhalten; der unangestellte General-Major Thomas v. Torri wurde eventuell zum Feldspäher-Direktor bei der II. Armee in Italien ernannt. Nach dieser Allerhöchsten Verfügung scheint es, daß künftig auch die Obersten der Spezialwaffen (Ge- nie und Artillerie) mit der Führung von Infanterie- Brigaden betraut werden würden.

Aktuelles.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen: Der Feldmarschall-Lieutenant Alexander Graf Mensdorff-Pouilly zum Statthalter in Galizien und zum kommandirenden General in Galizien und in der Bukowina; der Feldmarschall-Lieutenant Andreas Mészery v. Kellermes zum Stadt- und Festungs-Kommandanten in Prag, und der Oberstlieutenant Joseph Weyracher v. Weidenstrauch, des Infanterie-Regiments Graf Mensdorff Nr. 73, zum Kommandanten des Infanterie-Regiments Erzherzog Stephan Nr. 53.

Uebersetzungen: Der Oberstlieutenant Georg Székely von Székely, vom Infanterie-Regimente Erzherzog Stephan Nr. 58 q. t. zum Infanterie-Regimente Graf Mensdorff Nr. 73;

die Majore: Anton Friedl von Friedrichsberg, des Artillerie-Regiments Freiherr von Störnit Nr. 5, — und Joseph Korps, des Artillerie-Regiments Ritter von Hauslab Nr. 4, werden rüchrichtlich ihrer Dienst-Eintheilung gegenseitig verwechselt.

Pensionirungen: Der Oberst Karl Czetz, Ritter von Lindenwald, Kommandant des Infanterie-Regiments Erzherzog Stephan Nr. 58; der Oberstlieutenant Achilles Ritter von Cometti, des Genie-Stabes;

die Majore: Karl Ritter von Maierbach, des Infanterie-Regiments Graf Degenfeld Nr. 36; Joseph Sikora, des Infanterie-Regiments Erzherzog Stephan Nr. 58, und Maximilian Schwarz, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Culo; Nr. 31.

Letzte Post.

Paris, 14. März. Es scheint sich mehr und mehr zu bestätigen, daß, sobald die Adresse und das Budget votirt ist, man die Herren Abgeordneten nach Hause schicken wird. Prinz Napoleon sagte: "Man muß den Senat reinigen." Der Kaiser ist der Ansicht, daß auch im gesetzgebenden Körper eine Ausmerzung nothwendig geworden ist, da etliche Hundert dieser Herren geradezu unbecuem geworden sind. Um dies zu bewerkstelligen, werden die Tuilerien und das Palais Royal sich die Hände reichen und einen Teig bereiten, woraus man Deputirte formt, wie man sie braucht.

Die hier lebende Polen-Emigration, welche im Palais Royal so große Sympathien genießt, ist sehr erbozt über die Prinzessin Mathilde, Schwester des Prinzen Napoleon, in deren Salons nur russischge- funnte Zutritt haben. In ihrer Eigenschaft als Fürstin Demidoff ist S. kais. Hoh. vollkommen be- rechtigt, russische Sympathien zu hegen.

Die Tratten der türkischen Regierung auf Mirès werden zufolge einer Vereinbarung zwischen dem ottomanischen Gesandten, der Caisse Donon, und Herrn v. Germiny eingelöst.

Venedig, 14. März. Adends. Eine Korre- spondenz der "Gazzetta di Venezia" aus Rom be- hauptet, die Franzosen würden von dort nicht ab- ziehen. Vor einigen Tagen überreichte eine zahl- reiche Deputation von Engländern dem neapolitani- schen Königspaare eine Adresse.

(Theater). "Kipfelhauser" márt. 15.

Kremmer és Kipfelhauser jól voltak alakitva, csak hogy ez utóbbinak pöfök pöfája minduntalan hulladozó félben volt; a rögtönzésekben ismét a tulzás határaihoz kezdett érni. Takács mint mindég kitünő volt. Legügyesebb vala ma Filippoviczné, különösen azon jelenetnél, hol (Kati) a (Kipfelhauser) kalpagját nagy örömmel hozza elő és azzal együtt visszakergettve, az irtózat- tató körtödugóval oly keserves arc kifejezéssel ballag elő nagy szomorom.

A Hevesiné parányi kis leánya oly kedves ügyességgel és szabályosan hang- és taglejtve szavalt, hogy a társaság kevés nótagja marad általa felömlatlan.

"A harmadik magyar király." márt. 16.

Hosszas hallgatás után ismét föllépett Vincez (Aránd) szerepében és magát úgy viselte, hogy ha fogja folytatni játékát: megérdemli, hogy multjára fényt borítsassék. Takács jó (Aba) volt. Es a kis angyal (Emér) Tökés Emiliában

othon találta magát. Filippoviczné pótolá Alfonso helyét. Hetényi (Gellért)et dícséretesen adta. Csizsér jól játszik, kár hogy hangja nem szinpadias. Krasznai mintha újból kezdené igye- kezését fölmutatni. Gyulainak hangmüszert is- mét megtalálta érinteni valami csipős tavaszi szellő! (Bua) szerepében különben megszokott ügyes játékát, olyan hasadt fazék kongásu re- kedt hangja egészen fülsértésig kivette rendes formájából. Azon rögeszme által, hogy ő a földi tökéletességek tökéletessége, talán most már csak nem fogja azt rajongani, hogy szerző a számüzetésben egy olyan meghittott (?) féle hangon beszélő hőst akar előállítani? melynek rezgése úgy bántja a fület. Midőn a szinfalak közt a hymnus énekeltetett, móg onnan is ama hangok törték elő a közönség felé az ének kö- zül, „no asszonyok! s a t. buzdítási rohammal. Erre nem fogja-e mondani, hogy mért volt a kö- zönség a megható ének hallatán oly mély esend- ben? hogy a hymnust hallva, bár nevetni le- gyen kénytelen.

Jankai.

Krasznai Mihály jutalom- játéka.

ARAD.

Bérlét

szünet.

Nemzeti

szinészet.



Ma kedden márczius 19. 1861

Szabó József és társai igazgatása alatti társulat által

Krasznai Mihály jutalmául

e szinpadon először adatik:

SAMYL,

a cserkeszek főimánja.

Nagy dráma 5 felvonásban, francziából fordította Feleki Miklós, szinpadra alkalmazta Takács Adám.

A t. cz. közönség kegyébe ajánlja magát

a jutalmazandó.

Kéretnek a t. cz. bérlő uraságok, jegyeik iránt déli 12 óráig rendelkezni, hogy ellen- ez esetben másoknak adathassanak.

Jegyeket előre válthatni a színházi irodában.

Kezdeté 7 órakor.

Kiadta Gyulay Ferencz rendező

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 18. März 1861.

5% Metalliques	65.—
5% National-Anlehen	76.50
Bankactien	723.—
Creditactien	163.—

Wechsel-Cours.

Silber	146.25
London	147.—
Dufaten	6.97

Wiener Börse vom 16. März 1861.

Staatsfonds.	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
59/10 österr. Währung	59.25	59.50	96.50	97.—	40 fl.	35.75
2 " National	76.40	76.50	148.50	149.—	20 "	21.25
3 " Lit. B.	98.—	99.—	—	—	20 "	25.—
5 " Lomb.-venet.	111.—	112.—	99.50	100.—	10 "	16.50
5 " venet. Anl.	89.—	89.50	Pfandbriefe 12monatl.			
5 " Metalliques	64.80	65.—	Industrie-Actien.			
5 1/2 "	55.75	56.—	Creditactien	163.70	163.80	
4 "	50.—	50.50	Bankactien	724.—	725.—	
4 1/2 "	37.—	37.50	Pester-Kettenbrücke	380.—	385.—	
5 1/2 "	33.—	34.50	Wiener Dampfmühl	377.—	380.—	
2 1/2 Banco	43.—	44.—	Nordbahn	206.80	207.—	
Lose von 1839	109.50	110.—	Staatsbahn	285.50	286.—	
Lose von 1854	85.50	86.—	Südbahn	—	—	
Lose von 1860	81.50	81.75	Pardubitz-Reichenb.	106.50	107.—	
datto 5tel Abschn.	83.75	84.—	Westbahn	187.—	187.50	
Mail. Como-Rentensch.	15.50	16.—	Theissbahn 70pCt. Einz.	147.—	156.—	
Grundentl. Oblig.			Gal. Carls. L. 60pCt. Einz.	135.—	156.—	
niederösterreichische	85.—	85.50	Gratz-Köflacher	119.—	121.—	
oberösterreichische	—	—	Brünn-Rossitzer	—	—	
böhmische	—	—	Lose.			
mährische	—	—	100 fl.	114.75	115.—	
steirische	—	—	Dampfschiff	100 "	100.—	
kraiserische	—	—	100 "	125.—	126.—	
ungarische	64.75	66.—	Triester	40 "	91.—	
Tem. Croat.-Slav.	63.—	63.50	Fürst Eszterházy	40 "	36.50	
siebenbürgische	61.50	62.50	" Salm	40 "	39.50	
galizische	62.50	63.50	" Pálffy	40 "	36.25	
Bukowina	61.25	62.—	" Clary	40 "	36.75	
Prioritäts-Oblig.			Graf St. Genois	40 "	37.25	
50/10 Lloyd	81.—	—	Comptanten.			
5 " Nordbahn	96.75	97.—	Kronen	20.20	20.20	
5 " Gloggnitzer	79.50	80.—	Münz-Dukaten	6.96	6.96	
5 " Dampfschiff	98.—	—	Rand-Dukaten	6.95	6.95	
			Napoleonsdor	11.79	11.80	
			Souverainsdor	20.40	—	
			Russische Imperials	12.04	12.04	
			Preuss. Friedrichsdor	—	—	
			Engl. Sovereigns	14.80	14.80	
			Preuss. Cassenanw.	2.21	2.21	
			Silber	146.—	146.54	
			Wechseldiscompt			6pCt.
			Bankdiscompt für Wechsel			5 "
			" Zinsen " Vorsch.			5 "
			5pCt. National-Coupon			—

Wein-Lizitation.

Das Inspektorat der Josef Freiherr v. Dietrich'schen ungarischen Verlassenschaftsgüter zu Pankota gibt bekannt, daß am

8. April 1861 und den darauf folgenden Tagen im Markorte Pankota, 3 Stunden von Arad entfernt, im Arader Komitat gelegen, **6000 Eimer Gebirgsweine** von den Jahrgängen 1857, 1858, 1859 und 1860, worunter ungarische Rheinweine, Magharader, Pankotaer, Muskaer, Almáser und Agrider Allobial- und Zehentweine, in öffentlicher Lizitation versteigert werden.

Kauflustige werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerkten eingeladen, daß gleich bei der Lizitations-Verhandlung eine 20pctige Angabe zu erlegen ist und zur Abfuhr der Weine eine Frist von 2 Monaten eingeräumt wird.

Die Uebergabe der Weine erfolgt in zimentirten Fässern nach niederösterreichischem Maße.

Weingrüne Transportfässer in Eisenband werden auf Verlangen der Herren Käufer abgegeben.

Für auswärtige Kauflustige wird bemerkt, daß bis Arad die Eisenbahn und von Arad nach Pankota die Fahrpost täglich verkehrt.

Nähere Auskünfte sind bei dem Güter-Inspektorate in Pankota einzuholen. Pankota am 14. März 1861. (1,3—253)

Eine Partie älteren

echten Méneser Ausbruch

eigener Fassung, verkauft in größeren und kleineren Quantitäten

Carl Probst,

Hauptplatz Nr. 35. (229—5,6)

Hirdetmény.

Tekintetes Krassó megye felállítandó 47 tiszti legény felszerelésére kívánatik 47 darab dolmány (Spencer), 47 darab attila, ugyanannyi nadrág, mellény, sapka és pár csizma, nem különben szinte 47 darab csipőig érő gallérral ellátott fehér köpenyeg, körülbelül 400 rőf — a dolmány, attila, nadrág setétkék hazai szövétű posztóból, — körülbelül 300 rőf sárga, ötös, huszárós zsinorzattal látandó el, a mellény vörös posztóból pitykékel, a sapka szinte vörös posztóból, sárga zsinorzattal.

Azonkívül 20 esendbiztosi pandur felszerelésére szükségeseltetik 20 pár barna szürnadrág, ugyanannyi barna kényelmes burka, és szinte annyi kiskarimájú fekete magyar kalap, és 20 pár csizma, azonfelül 20 dolmány, ez utóbbiak hasonlóak a tiszti legények dolmányaival, a szürnadrág és burka szinte sárga zsinorzattal látandó el.

Ezen tárgyak beszerzésére **f. év és hó 23-ik** napján Lugos mezővárosában, a megyeház első emeletében, reggeli 10 órakor, az árlejtés tartatik, azon kijelentéssel, miszerint mindenki csak a szakmájába vágó tárgyra léphet föl mint árlejtő, úgy, hogy a ruhák megvarratását szabó, a zsinorok készítését gombkötő, a posztó és vászonanyag előállítását kereskedő s a t. vállalkozó el csak. A kelmék és zsinorzat mintája az árlejtés napján mindenki által megtekinthető, és csak a hasonlóságú kelmé és ügyes készítés fogadtathatik el a szállításhoz.

Felhivatik tehát minden vállalkozni szándékozó, hogy a fent kitett helyen, napon és időben az árlejtésnél megjelenni sziveskedjék.

Lugos, Márczius 11-én 1861. (243—2,3)

„Gegen jede Verfälschung durch Muster- und Markenschutz gesetzlich gesichert.“ (165—3,6)

Der so beliebte, angenehme zu nehmende echte

Schneeberg's Kräuterallop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimungen, überhaupt ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Einreibungsmittel, kann durch nachstehende Herren Deposituere stets frisch bezogen werden: **Arad: F. J. PROBST, Grosswardein: S. Janfy, Delta: S. Braunmüller, Apotheker, Battonya: C. Bignio, Szathmár: D. Juracko, Szarvas: B. Méthy.**

Preis einer Flasche 1 fl. 26 kr. öst. W.

Zugleich können durch die Herren Deposituere bezogen werden:

Hühneraugen-Pflaster,

die bewährten, von dem k. k. Oberarzte Schmidt. Preis pr. Schachtel 23 kr. ö. W.

Helungkiang's arabisches und asiatisches

Thier-Heil-Pulver,

welches in Arabien und Asien zur Heilung der kranken Thiere mit den vortrefflichsten Wirkungen angewendet wird.

Bei Pferden: Bei Blutharnen, Dampf, Drüse, Husten, Kolik, Mangel an Fresslust und bei Würmern. **Beim Hornvieh:** Bei Blauwerden der Milch, Blutharnen, Blutmilken, Dampf, Husten, Kalbfieber, Kolik, Gerinnen der Milch, Mangel an Fresslust, beim Aufblähen der Kühe (Windbauch), Würmern und Lungenleiden. **Bei Schafen:** Bei der Trommelsucht, Beginn der Drehkrankheit, Lähme der Lämmer und Wassersucht. **Bei Schweinen:** Der Wassersucht, Husten, Kolik, Verlangen (oder Ueberfressen), als beim Erscheinen der Beulen.

Preis: 1 kleines Paket 40 Nkr., 1 großes Paket 80 Nkr.

Das arab.-asiat. Thier-Heil-Pulver ist auch in Arad bei

J. Lillin, Kaufmann, zu haben. Haupt-Depot bei Julius Wittner, Apotheker in Sloggnitz.

Unter Garantie für gründliche Heilung von **Hühneraugen.**

A. KRIEGER'S HÜNERAUGEN OPERATEUR'S HÜNERAUGENPFLASTER (164—3,8)

PREIS einer Schachtel 70 kr. öst. W.

Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.

Megjelent és (244—2,3)

Goldscheider H. könyvkereskedésében

ARADON,

(főter, Ackermann-féle házban.)

kapható:

Frankenburg Adolf. Öszinte vallomások. 2 kötet 2 ft.

Récsi Emil, Magyarország közjoga amint 1848-ig s 1848-ban fennállott. 3 füzetben. I. füzet. Mind a 3 füzetnek ára 3 ft.

A régi görög irodalom története. Müller K. O. és Donaldson J. V. után angolból Récsi Emil által. I. kötet. 3 ft.

Vahot Imre, A honvéd őrangyala. 2-ik kiadás. (Az első kiadás legnagyobb része rendőrileg lefoglaltatott.) 1 ft.

GOLDNER'S

Männerfleidermagazin

aus Pest,

im „weißen Kreuz“, I. Stock, Nr. 3,

empfehlte zur herannahenden Frühjahrs-Saison ein großartiges Lager von **ungarischen** wie auch **französischen Salon-Anzügen** für die Frühjahrs- und Sommer-Saison, nach dem neuesten und modernsten Schnitte, aus den feinsten und elegantesten Stoffen des In- und Auslandes verfertigt. (249—2)



nach englischer Methode erzeugt

von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

hat nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarschällen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober-Apothekers der gesammten königlichen Marschallungen, die besondere Eigenschaft, bei Pferden eine Frische des Lebens, Elastizität der Kräfte und Formensönheit des Körpers zu erzeugen, alte geschwächte Pferde zu kräftigen und das Ansehen des Pferdes überhaupt zu verbessern.

Die Hauptvorteile desselben bestehen in einer großen Verbesserung der Verdauungsorgane beim Thiere, wodurch solches mit größerer Leichtigkeit aus gewöhnlichem Futter allen Nährstoff sich vollkommen aneignet kann; demnach dessen Anwendung auch beim Hornvieh, Schafen und Schweinen eine Verbesserung des Fleisches und rasches Gedeihen bewirkt, die Milchsekretion bei Kühen sehr befördert.

In einem Monat verbessert dieses Krautfutter das Ansehen und den Werth der Pferde und des Viehes um 20 bis 30 Prozent.

Die englische Viehzucht verdankt diesem Futter ihre großen Fortschritte der Neuzeit.

Das Gutachten von einem k. k. Professor und Landesgerichts-Chemiker zu Wien, gegründet auf das Ergebnis einer vorgenommenen chemischen Analyse, wird den Herren Pferdebesitzern und Defonomen auf Verlangen gratis verabfolgt. — Gepackt in Kisten von ungefähr 50 Nationen à 3 fl. öst. W., 110 Nationen à 6 fl. öst. W. und in Packeten à 5 Nationen zu 30 kr. öst. W. — Jeder Kiste ist ein Maß beigegeben, welches genau den Inhalt einer Nation faßt.

Echt zu beziehen in Arad bei Herrn F. J. Probst.

Egy a gazdaszatban jártas ember (252—1,2)

valamely uraságnál szolgálatba kíván lépni.

Bővebb tudósítást nyerhetni a „vadnemberhez“ címzett vendéglőben az uri-utczában.

Ein Mann, praktisch in der Defonomie, wünscht einen Dienst bei den Herren Grundbesitzern. Derselbe ist zu erfragen in der Herrengasse, im Gasthause „zum wilden Mann.“

Hirdetmény.

1861. évi márczius hó 12-én tartott gazdasági bizottmányi ülés alkalmával. J. k. 12. sz.

G. Folyó évi február 26-án tartott közgyűlés alkalmával történt előterjesztés következtében az előfogati fuvarozásokra vonatkozólag j. k. 106. sz. a. a gazdasági székhez áttétetett. Végezetett:

A katonaság fuvarozására vonatkozólag f. évi MÁRCZIUS 28-án, d. e. 10 órakor, e város tanácssteremében tartandó árlejtés megrendeltetik, mely szerint a vállalkozó a fentebbi kötelezettség teljesítésére naponként hat két lovas fogatot tartozik rendelkezés alatt tartani. Irásbeli ajánlatok e tárgyra vonatkozólag a városi számvevői hivatalnál a kitett határidőig elfogadtatnak.

Kelt Aradon márczius 16. 1861. Kiadta **Orbán László,** gazd. biz. jegyző. (245—2,3)

Arverési hirdetés.

A folyó év és hó 21-én, d. e. 10 órakor, helyszínen tartandó közarverés útján Szöllös község tulajdonához tartozó 12. sz. a. ház a hozzá tartozó beltelekkel és kenderfölddel együtt el fog adatni, mire a venni szándékozók ezennel meghivatnak. Kelt Szöllösön 1861. évi márczius 16-án.

A községi előjáróság által.

Ajánlkozás.

Egy 30 éves, nős, a társadalom tudományok terén kiképzett egyén, ki 1848. évben a jogi tanulmányokat bevégezte, a törvénykezési szakban, ugy a magyar, német, latin, szláv és ruthen nyelvben tökéletesen jártas mint ügyvédi fogalmazó, szerkesztő-ségi segéd, fordító, ehez hasonló, vagy más minőségben városban vagy vidéken kíván alkalmazást nyerni. — Bővebben értekezhetni F. S. című Aradra (főter 6. szám, első emelet) küldendő bérmentes levelek által.

(250-2,3)

Zu vermieten.

Das Haus Nr. 36 auf der Hauptstraße nächst der Dampfägmühle, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, ist vom 1. Mai zu beziehen. Nähere Auskunft bei **Walder & Chorin**, Inselgasse Nr. 3. (221-3,3)

Hirdetmény.

1861. évi márczius hó 12-én tartott gazdasági ülés alkalmával.

J. k. 11. sz.

Bemutattatik egy előirányzat a városi tisztviselőség számára szükséges írószerekről.

Végeztetett.

Az írószereknek a tisztviselőség számára mentül jobb minőségben, minél olcsóbban lehető beszerezhetése tekintetéből az árlejtés f. e. márczius hó 19-én, d. e. 10 órakor, a városháza tanácstermében lézen megtartandó, minek közhírétetele végett Goldscheider nyomdátulajdonos megkeresettik, erre vonatkozó zárt ajánlatok itt a minták előmutatásával a fent kitett határidőig elfogadtattak.

Előirányzat

sz. kir. Arad városa tisztviselőségének 1860. évi 8 hónapra, kezdvén 1. márcziustól termézetben kiszolgáltatandó írószerekről.

Papír.

- 30 kőncz nagy medián.
- 100 kőncz kis medián.
- 800 kőncz fogalm.
- 210 kőncz levél.
- 100 kőncz boríték.
- 40 font pecsétviaszk.
- 60 caomó spárpa.
- 140 darab fekete plajbász.
- 50 darab veres plajbász.
- 100 caomó toll.
- 110 iteza tinta.
- 5 üveg veres tonia.
- 20 skat. ostya.

Kiadta

Orbán László,
gazd. biz. jegyző.

(240-3,3)

Arverési hirdetés.

Néhai Brúnek Károly hagyatékához tartozó szállás mintegy 800 négyszögöl jó karban lévő épülettel (dohány-utca 23. sz. a., a vaspálya közelében) f. hó 23-án, délutáni 3 órakor, fog elárvereltetni.

Egyszersmind tudtul adatik, hogy a többször hirdetett kuvini szőlő kitűző boraival együtt f. hó 19-én fog árvereltetni.

Ifj. Biró Imre,
(239-3,3) végrendeleti végrehajtó.

Eine Hofwohnung

zu ebener Erde, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzstube, Boden, ist vom 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Juweller **M. Brüll**, Hauptplatz in Donján'schen Hause.

(237-3,3)

In H. Goldscheider's Buchhandlung

(Hauptplatz, Ackermann'sches Haus)

ist zu haben:

(241-2,3)

(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel:)

Der industriöse Geschäftsmann,

oder 400 bewährte Anweisungen zur Fabrikation vieler Handelsartikel, als: Künstliche Weine Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Essenzen, und vorzügliche Seifen, Farben, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Hefen, Mostiche, Stiefelwachsen, Tabake, Tinten, Bündhölzer, Zahnpulver, Heilpflaster und Magentropfen. Von A. Simon, Chemiker.

Fünfte verb. Auflage. — Preis 2 fl.

Für Materialisten, Restaurateure, Techniker, und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabrikate und Handelsartikel kann man sich ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Leicht ausführbare und überraschende Kunststücke enthält:

Carlo Bosko, — das

Ganze der Taschenspielerkunst,

oder (110) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, und Geldstücken. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. — Vom Professor Kerndörfer.

Siebente Auflage. Preis 1 fl. 60 fr.

Durch die 110 überraschenden Taschenspielerkünste, sowie die 19 Kunststücke mit Spielfarten und 68 interessanten arithmetischen Belustigungen haben sich Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 25,000 Exemplare abgesetzt wurden.)

Galanthomme,

oder der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaft beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthalten: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel. Herausgegeben vom Professor Schuster.

Achte Auflage. Preis 2 fl.

Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Lieberbuch, ein Anekdotenschatz, ein Stammbuch, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter und enthält außerdem noch ausgezeichnete Gesellschaftsspiele und sehr passende Trinksprüche.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten. Von G. Wartenstein. 4. Auflage. Preis 1 fl. 20 fr.

Eine sichere Anleitung, sich Verwandten und liebenden Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen, liefert dieses in bereits 20,000 Exemplaren verbreitete Buch.

(228-2,3)

Zu vermieten.

In dem Hause Kohlplatz Nr. 3, dann in dem kuppfergedeckten sogenannten Tököly-Hause am Clemensplatz, sind mehrere Wohnungen zu vermieten, und theils sogleich, theils vom 1. Mai zu beziehen.

Das Nähere bei den betreffenden Hausmeistern zu erfragen.

Luzerner, steyer'scher Alee, Burgunder-, Kunkel- u. Stoppelrüben,

dann

Wicken, Mohar, englischer und französischer Kengras-Samen, wie auch alle Garten-Gemüse, Sämereien, und eine große Auswahl von allen Spezereiwahren in der Handlung

„zum schwarzen Hund“ in Arad.

(211-8,8)

Anzeige.

Der Geseftigte beehrt sich hiemit dem pl. t. Publikum sein neu er- richtetes

Restaurations = Lokale „zur Spieluhr“

am Hauptplat im Freyberger'schen, vormals Herrmann'schen Hause, mit der Versicherung zu empfehlen, daß er fortwährend bemüht sein wird seine verehr- ten Gäste wie in seinem früheren Geschäfte, so auch in dem jetzigen durch vor- zügliche Speisen und Getränke zufrieden zu stellen. Besonders erlaubt er sich auf die durch ihm erzeugten verschiedenen, äußerst schmackhaften

Würste,

die stets ganz frisch zu haben sind, aufmerksam zu machen. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet

hochachtungsvoll
Carl Bauer,
Gastwirth.

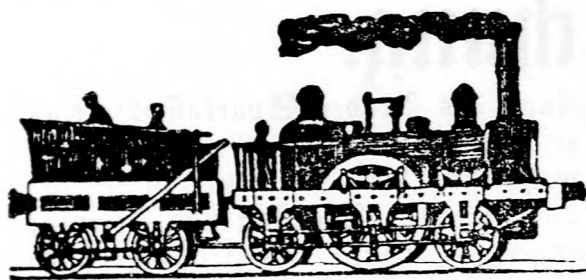
(218-3,3)

Quezerner, steyer'scher Klee, Burgunder-, Kunkel- u. Stoppelrüben,

dann
Wicken, Mobar, englischer und französischer Reygras-Samen,
wie auch alle Garten-Gemüse, Sämereien, und eine große Aus-
wahl von allen Spezereiwaaren in der Handlung

„zum schwarzen Hund“ in Arad.

(211-7,8)



(236-2)
K. t. priv. Theiß-Eisenbahn

fahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1861, vom 25. März
angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.

Station	Abfahrt	7 Uhr — Abends.	55 M. Fröh.	6 Uhr 30 Minuten Fröh.	Nachmittag
Wien	7	5	55	6	5
Pest	9	7	25	7	20
Czegléd	10	8	25	8	46
Szolnok	10	12	25	12	40
Püspök-Ladány	1	3	23	3	7
Debreczin	3	5	36	7	43
Tokaj	7	11	42	11	2
Miskolcz	9	1	5	1	5
Forró-Encs	9	3	5	3	38
Kaschau	10	10	50	10	38
Püspök-Ladány	1	1	50	1	17
Berettyó-Ujfalu	2	2	55	2	57
Grosswardein	4	4	40	4	45

II. Nach Arad.

Station	Abfahrt	7 Uhr — M. Abends.	6 Uhr 30 Minuten Fröh.	Nachmittag	
Wien	7	5	55	6	5
Pest	9	7	10	7	35
Czegléd	10	9	10	9	19
Szolnok	11	11	34	11	26
Mezőtúr	1	1	30	2	28
Csaba	1	3	22	5	16
Arad	3	3	22	5	16

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	4 Uhr 32 M. Fröh.	10 Uhr 36 Minuten Vormittag	Nachmittag	
Kaschau	6	6	2	12	54
Forró-Encs	7	7	32	3	5
Miskolcz	9	9	19	5	59
Tokaj	12	12	7	10	56
Debreczin	1	1	42	12	59
Püspök-Ladány	4	4	45	4	47
Szolnok	5	5	45	6	—
Czegléd	8	8	27	8	23
Pest	6	6	1	5	59
Wien	6	6	1	5	59
Grosswardein	10	10	35	8	25
Berettyó-Ujfalu	11	11	47	10	12
Püspök-Ladány	12	12	52	11	45
Czegléd	5	5	45	6	—

IV. Von Arad nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	11 Uhr 42 M. Vormittags.	8 Uhr 4 Minuten Abends.	Nachmittag	
Arad	11	11	42	10	53
Csaba	3	3	30	1	49
Mezőtúr	5	5	5	4	11
Szolnok	6	6	—	5	40
Czegléd	8	8	27	8	23
Pest	6	6	1	5	59
Wien	6	6	1	5	59

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Malleposten-Anschluss.

- Von Arad nach Hermannstadt täglich Abends 7 Uhr mit unbedingter Passagiers-Aufnahme.
- Grosswardein nach Klausenburg täglich Abends 7 Uhr.
- Nyiregyháza nach Nagybánya Dienstag und Freitag Früh 5 1/2 Uhr.
- Nyiregyháza nach Szatmár täglich Früh 5 1/2 Uhr.
- Tokaj nach S.-A. Ujhely täglich Abends 7 Uhr.
- Kaschau nach Leutschau täglich Nachts 1 Uhr.
- Kaschau nach Sziget täglich Abends 5 Uhr.
- Kaschau nach Zarnow Mittwoch und Samstag Abends 6 Uhr.

Die Direction.

Zur Arader Zeitung Nr. 65.

Eine Partie älteren echten Méneser Ausbruch

eigener Fehung, verkauft in größeren und kleineren Quantitäten
Carl Probst,
Hauptplatz Nr. 35.

Stegrischer Kräuterstoff

für Brustleidende,
die Flasche á 88 kr. österr. Währung;

ENGELHOFER'S

Muskel- u. Nerven-Essenz,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;

Dr. KROMBHOLZ'S

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 kr. österr. Währung;

Dr. BRUNN'S

STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche á 88 kr. österr. Währ.,
sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei
Tones & Freyberger in Arad,

wie auch

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| in Carlsburg bei C. M. Megay. | in Mohács bei A. Kögl. |
| „Kronstadt „Apoth. Jekelius. | „Oedenburg „Apoth. Rupprecht. |
| „Debreczin „ „ Rothschneck. | „Pápa „G. Bermüller. |
| „Esseg „ „ Deszháthy. | „Pest „Apoth. v. Török. |
| „Gran „Bierbrauer. | „Pressburg „Heinrici. |
| „Güns „Apoth. Strehli. | „Raab „A. Hergeszell. |
| „Gyöngyös „Kocianovich. | „Sassin „Apoth. Múke. |
| „Kaschau „A. Novelly. | „Semlin „Treschtsik. |
| „Keszthely „G. Singer. | „Temesvár „J. L. Schidlo. |
| „Komorn „Apoth. Grötschel. | „Werschetz „G. Büchler. |



MOLL'S Seidlitz-Pulver



ist bezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung
vom Jahre 1855.
Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosissen umschließenden weißen Papiere mein Fabrikzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver bekaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankfugungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Bluteongestionen, gichtartigen Gieleder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten. Diese bereits zu einem ansehnlichen Volumen angeschwollene Correspondenz enthält die zahlreichsten Befätigungen von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allopathische und hydropathische Behandlungsweise gänzlich erschöpft und erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einmal die so lange vergeblich gesuchte dauernde Befestigung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anerkennungschriften fast alle Schichten der Bevölkerung aus dem Nähr. Währ. u. Lehrstande, Kaufleute, Handwerker, Künstler, Landwirthe, Professoren, Beamte und Militärs, ja sogar Apotheker und Aerzte, sowie mehrere solche Individuen beiderlei Geschlechtes vertreten, bei denen früher die berühmtesten Heilquellen nicht die geringste Erleichterung hervorgebracht, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlitz-Pulver vollkommen hergestellt wurden.

Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. Tones & Freyberger.

- | | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| Baja: J. Michitsch. | Ketékemét: Machleid. Apoth. |
| Csatád: J. R. Kräh. | Lugos: A. Schiebler. |
| Czegléd: A. Persai, Apotheker. | Dravicza: J. Schnabel. |
| Debreczin: Ferd. Göllt, Apoth. | Droschháza: A. Olmódy, Apoth. |
| Deva: J. Braumüller, Apoth. | Soborsin: Anton Franco. |
| Deva: A. Büchler. | Szarvas: Wilhelm Réthy. |
| Facsét: D. Otter, Apoth. | Szegedin: A. und M. von Kovács. |
| Grosswardein: A. Zanky. | Szentés: G. Egidorfer, Apoth. |
| Grosz-Kiskinda: A. Schanner. | Szolnok: Stef. Scheffitsch, Apoth. |
| Grosz-Kanisa: S. Lowak, Apoth. | Temesvár: M. Ubrmann. |
| Gyula: Fr. Oeyer und Comp. | Wertheq: Mich. Onis. |
| Hajfeld: J. J. Schnur. | |

(51-8)